

«Aus den Gemeinden»

# EIN «NEIN» UND EIN «JA»

Der Emser Gemeinderat hat den Objektkredit für die Strassenverbindung Süd-Ost abgelehnt. Angenommen wurde der Kredit zur Sanierung der Schulanlagen Tircal.

Von Claudio Willi



Am 21. Januar 2024 kommt der Objektkredit von 2,4 Millionen Franken für die viel diskutierte Strassenverbindung Süd-Ost zur Abstimmung. Archivbild Olivia Aebli-Item

Parlamentspräsident Stephan Schwager (SVP) konnte eine grössere Anzahl Gäste zur Sitzung des Gemeinderates begrüßen, darunter auch Lukas Kühne, Präsident des Initiativkomitees Strassenverbindung Süd-Ost. Nach der – ganz knappen – Annahme der Volksinitiative für eine Strassenverbindung zwischen Via Musel und Via Sid im November 2022 stand das Vorhaben wieder im Gemeinderat zur Debatte und das Parlament hatte über einen Objektkredit von 2,4 Millionen Franken zu befinden. Gemeindepräsident Erich Kohler erklärte, er hätte gerne der Vorlage zugestimmt, aber «aus heutiger Sicht» sehe sich der Vorstand veranlasst, die Ablehnung des Baukredits zu beantragen. Aufgrund der heutigen Verkehrsbelastung sei im betref-

fenen Quartier (Via Ardisla, Via Calundis und Via Favera) zurzeit kein Bedarf für eine Entlastungsstrasse ausgewiesen. Da die Strasse ausserhalb der Bauzone verlaufe, sei zusätzlich eine Bewilligung durch den Kanton einzuholen und ein Bedarfsnachweis mittels eines Verkehrsgutachtens vorzulegen. Das bereits eingeholte Gutachten der Verkehrsexperten zeige, dass es keinen Bedarf für eine neue Strassenverbindung Süd-Ost gebe, die prognostizierte Verkehrsmenge liege weit unter der Grenze für eine Sammelstrasse, auch ginge kostbares Kulturland verloren. Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen sprachen sich für eine Ablehnung des Kredites aus. Es sollten «keine Strassen auf Vorrat» geschaffen werden, lautete der

Tenor. Es wurde auch bedauert, dass es nicht gelungen sei, eine Mehrheit der Stimmbürgerschaft von einem «Nein» zu überzeugen. Jürg Rodigari (FDP) erklärte, sein Votum sei nicht gegen den Vorstand gerichtet, aber er werde den Kredit befürworten, «als ein politisches Zeichen», um die Mehrheit der Stimmbürgerschaft zu würdigen. Der Rat folgte klar mit 13:1 Stimmen (ein Ratsmitglied im Ausstand) der Empfehlung des Vorstandes, der Objektkredit von 2,4 Millionen Franken sei abzulehnen und dem Volk zur Ablehnung zu empfehlen. Das letzte Wort hat das Stimmvolk am 21. Januar 2024

## «Energetische und bauliche Sanierung»

Gemeindevorstand Armin Tanner (Die Mitte) erläuterte das Geschäft «Energetische und bauliche Sanierung Schulhaus- und Turnhallentrakt mit Erweiterung Kindergarten Tircal». Der Gebäudekomplex Schulanlagen Tircal stammt aus unterschiedlichen Baujahren. Beim ältesten Schulhaustrakt aus dem Jahr 1948 wie auch bei der am Gemeindehaus angebauten Turnhalle genüchten die energetischen und betrieblichen Kriterien den heutigen Anforderungen nicht mehr, auch sei die gesamte Oberstufenschulanlage nur bedingt hindernisfrei. Vorgesehen ist auch die Erweiterung des Kindergartens. Das Parlament folgte einstimmig dem Antrag, für die erste Etappe der Sanierung des Oberstufenzentrums Tircal mit Schulhaus- und Turnhallentrakt und Erweiterung des Kindergartens einen Objektkredit von knapp 3,8 Millionen Franken zu sprechen. Die Vorlage kommt am 21. Januar 2024 zur Abstimmung.

## Hohe Fremdsprachenquote

Departementschefin Schule, Nesina Ackermann (Die Mitte), erläuterte zwei Vorlagen, welche die Förderung für Fremdsprachige in Kindergarten und Primarschule betreffen. Aufgrund der hohen Quote an fremdsprachigen Schülern soll der Stellenplan in Kindergarten (2 Stellen) und Primarschule (2,2 Stellen) beibehalten werden. Zugestimmt wurde auch der Aufstockung des Stellenplanes um 1,2 Stellen, um die aktuellen drei Klassen der 4. Primar auf vier Klassen aufzuteilen, wie es auch Schulrat und Lehrpersonen für notwendig erachteten – in dieser 4. Primar sind 53 Prozent Schülerinnen und Schüler fremdsprachiger Muttersprache. Im Kindergarten sind 47 Prozent der Kinder mit fremdsprachigen Hintergrund, in der Primarschule sind es im Durchschnitt knapp 40 Prozent, die weder deutscher noch romanischer Muttersprache sind. Eine besondere Herausforderung für die Lehrkräfte, um das Bildungsziel zu erreichen, so Nesina Ackermann, die sich für die einstimmige Unterstützung des Parlaments bedankte.